

Während der Vorarbeiten an meinem nächsten Buch werde ich viele Genossenschaften und viele Genossenschaftsbauern kennenlernen müssen. Den Anfang habe ich während der Ernte in Alt-Schwerin gemacht, und nach dem Parteitag werde ich nach Bandelow gehen.

Wer wichtige Stoffe unserer Gegenwart aufgreift, kann dabei nicht die reale, große Arbeit der Partei ausklammern.' Die Partei unterstützt uns bei der Erfassung dieser Seite der Realität, indem sie uns einen Einblick in ihre Leitungstätigkeit gewährt. Ich habe zum Beispiel ständig Gelegenheit, unseren Genossen Georg Ewald in seiner Arbeit kennenzulernen oder andere führende Genossen in den Kreisen oder Genossenschaften.

Liebe Genossen! Noch nie war die Verantwortung des Schriftstellers so groß wie heute, und noch nie wurde seine Arbeit so geschätzt wie heute.

Kommunismus - das ist die Freiheit der Freiheiten. Auch für den Schriftsteller. Durch den Marxismus-Leninismus wird er frei im Erkennen der Wahrheit. Er ist frei von verlegerischen Profitinteressen. Er ist so frei, die einmal erkannte Wahrheit frei von materiellen Sorgen gestalten zu können, nicht für irgendwen - für das Volk, das so frei wie nie ist, seine Bücher zu lesen und zu verstehen.

Ihr werdet jetzt sicher verstehen, warum ich jene Begegnung aus dem Jahre 1958 nicht vergessen werde, denn die Delegierten damals hatten auch für die zukünftigen Schriftsteller im Bezirk Neubrandenburg Aufgaben mitgebracht, und wenn ich nach diesem Parteitag nach Hause fahre, werde ich größere Aufgaben mitnehmen, so daß wir zum VII. Parteitag nicht nur mit Gesellenstücken, sondern auch mit mindestens einem Meisterwerk aufwarten können.

*Friedrich Zech*, Parteisekretär der Neptun-Werft, Rostock: Genossinnen und Genossen! Das Programm der Partei, das in Vorbereitung des Parteitages diskutiert wurde, hat bei vielen Genossen und Kollegen der Werft große Begeisterung hervorgerufen. Viele Werktätige erkannten die Perspektive der sozialistischen Gesellschaft als ihre eigene Perspektive. Das werktätige Volk hat in unserer DDR eine wahre Heimstatt, und wir bauen an unserem sozialistischen Haus. Es geht aber nicht konfliktlos vonstatten. Täglich erbringt das Leben neue Konflikte, die unsere Partei zu lösen hat. Vor einigen Wochen haben Bauarbeiter auf unserer Werft eine alte Fabrikordnung aus dem Jahre 1854 gefunden. Ich möchte hieraus einiges zitieren:

In Paragraph 1 heißt es: „Ein jeder Arbeiter, der in der Maschinenfabrik und auf der damit verbundenen Schiffswerft beschäftigt wird, muß